

Objekte / Dokumente

Grabmal für einen Unbekannten, Anfang 8. Jh.

98

Grabmal für einen Unbekannten, Anfang 8. Jahrhundert

Original im Abtlichen Museum [n. 1872, 89], 01086: 12078,94, 5/8 cm, der Textdruck in BGR 1, Nr. 22 ist nach dem Original verbessert. Übersetzung: von Andrea Caduff

hic sub lapide
 marmoris
 Quam Victor ver in
 huter pressis
 Ordinat veni e
 de Venostes
 hic sequens
 Domus

Hier unter diesem Stein
 aus Marmor
 den Victor, der hoch
 geborene Mann und Priester,
 hat kommen lassen
 aus dem Vinschgau
 hier ruht
 der Herr ...

Kommentar

Der Marmorstein mit der Viktorinschrift gehört zu den seltenen noch im Original erhaltenen frühchristlichen Grabmälern der Schweiz. Der Grabstein war lange Zeit verschollen. Erst 1972 wurde er auf dem alten Scalettafriedhof, heute «Stadtgarten», in Chur wiedergefunden. Er befindet sich bis zum 16. Jahrhundert in der Nähe der Lutherkirche, wo ihn nach Augustus Tschudi sah, der den Text der Inschrift überlieferte. Priester Viktor, Inhaber der weltlichen Gewalt in fränkischer Chur, hatte den Marmorstein aus dem Vinschgau, vermutlich aus den Marmorsteinbrüchen bei Lienz, beschaffen lassen. Die Fundamentarbeiten Verleiderarbeiten zwischen Chur, dem Engadin, dem Münsinger, dem Vinschgau und Trient scheinen also den Schwertort für die Marmorplatten noch erlaubt zu haben. Zu vermuten ist auch, dass die Marmorsteinbrüche sich Vinschgau und des Etschlandes noch in Fortsetzung spätantiker Traditionen produzierten. Zusammen mit zwei weiteren Grabmälern aus der selben Zeit ist unsere Inschrift als zeitgenössisches Zeugnis der Zeit um 700 von unschätzbarem Wert für die Rekonstruktion des Steinbaus der Familie der Zaccaroni-Victoriden und für die Kenntnis der von ihnen bekleideten Ämter. Die beiden Grabmäler können darauf hinweisen, dass die in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts errichtete Luzarkirche als (neue) Ahnengruft (anstelle von St. Stephan) für die Viktor-Familie diente, wobei umstritten ist, ob die Grabplatten tatsächlich in die Luzi gelangt haben. Die Inschrift nennt Viktor ver in huter pressis. Mit dem Amstelro pressis wird seit der 19. Hälfte der Provenienz der Rätien bezeichnet, sein Rang war zu Anfang des 8. Jahrhunderts noch der eines clarissimus (vgl. die zweite Viktorinschrift: clarissimus proavus,

Allgemein

Titel / Bezeichnung	Grabmal für einen Unbekannten, Anfang 8. Jh.
Datum	2000
Name der Person / Organisation	Institut für Kulturforschung Graubünden
Verzeichnungsstufe	
Institution	Institut für Kulturforschung

Beschreibung

Form	Digital
Sprachen	Deutsch
Publiziert in	Umformatierung CD zum "Handbuch der Bündner Geschichte"
Bezugszeitraum	Anfang 8. Jh.
Medientyp	Text
Kategorie	Artikel
Art	Kapitel / Buchkapitel

Provenienz und Erhaltung

Standort	Institut für Kulturforschung Graubünden
-----------------	---

Weitere Informationen

Signatur / Identifikationsnummer	98
Quelle	Forschungsdatenbank des IKG: https://atom.kulturforschung.ch/index.php/098-grabmal-f-r-einen-unbekannten-anfang-8-jh

Rechte und Zugang

Benutzbarkeit

Übergeordneter Eintrag

Übergeordneter Eintrag

Umformatierung CD zum "Handbuch der Bündner Geschichte"

B0

Verknüpfungen mit Personen / Organisationen

Herausgeber:in

Institut für Kulturforschung

None
